

Lebensraum für Wildpferde und Nomaden

Ziel der ITG ist eine lebensfähige, sich selbst erhaltende Takhipopulation. In diesem integral geschützten Lebensraum der Gobi B sollen auch die Hirten ihre traditionelle Lebensform weiterhin leben können.

Die ITG betrachtet das Gobi-B-Reservat als Biosphärenreservat im Sinne der IUCN. Das Przewalskipferd ist die Schirmart der Gobi B.



International Takhi-Group
Freunde des Ur-Pferdes
www.takhi.org

ITG International Takhi-Group
Freunde des Ur-Pferdes
Amtshaus II / Postfach
Beatenplatz 1
CH-8023 Zürich
Schweiz
www.takhi.org

Inhaltsverzeichnis

Einleitung des mongolischen Umweltministers	Seite 04
Vorwort des Präsidenten	Seite 05
Vorstand der ITG	Seite 05
Projektorganisation Takhin-Tal	Seite 06
Personal der ITG in der Mongolei	Seite 06
Erfolgreicher Grosstransport	Seite 07
24 Fohlen – neuer Rekord	Seite 08
Gobi-B-Nationalpark	Seite 09
Nationalparkhaus	Seite 10
Forschungsprojekte Universität Wien	Seiten 10–11
ITG in den Medien	Seite 12
Sponsoren / Spender	Seite 13
Helfen Sie mit ...	Seite 14

Rechnung 2004 / 2005

Bilanz / Erfolgsrechnung	Seiten 16–20
Budget 2006	Seite 21

Impressum

Redaktion: Ursula Siegenthaler, Aarau
Fotos: Chris Walzer, Ruth Baumgartner, Thierry Petit, Petra Kaczensky
Grafik: Baldinger & Baldinger, Aarau
Druck: Druckerei Rimoldi AG, Schöftland



Vorwort des mongolischen Umweltministers



БОСГО УГ

Монголд Х-ХI зуунд тахь амьдарч байсан тухай түүх шашдирт тэмдэглэн үлдээсэн байдаг. Монгол адууны өвөг тахийг монголчууд эрт дээр үеэс тэнгэрлэг амьтан хэмээн бэлэгшээж ирсэн түүхтэй. 1960-аад оноос зөвхөн монгол оронд тархан амьдарч байсан тахь зэрлэг байдалдаа устаж үгүй болсонч гадаад орнуудын амьтны хүрээлэнгүүдэд амьдран үлдэж чадсан билээ.

Монгол оронд тахийг сэргээн нутагшуулах талаар 1980-аад оноос судалгаа хийж, 1990 оноос 2 төслийг зэрэг хэрэгжүүлж эхэлсний нэг нь Говь-Алтай аймгийн Бугат сумын нутаг Тахийн талд амжилттай хэрэгжиж буй төсөл юм. Тахийн тал нь Их говийн дархан газрын Б хэсэгт хамаарагддаг, тахийн уугуул нутаг нь юм.

Адууны өвөг тахь зэрлэг байдалд яг энэ нутагт амьдарч байгааг Оросын эрдэмдэн Н.М. Пржевальски 1878 онд нээж дэлхий дахинд зарласан билээ. Одоо тэнд 100 шахам тахь амжилттай нутагшиж унаган байгальдаа өсөн үржиж байна. Тахийг сэргээн нутагшуулах ажил нь нарийн төвөгтэй хөрөнгө хүч, материал, эрдэмтлийн зүтгэл-туршлага хэрэгтэйгээс гадна тэнд ажиллаж байгаа хүмүүсийн уйгагүй хөдөлмөрийг шаарддаг юм.

Монголын засгийн газар, Байгаль орчны яам тахийг сэргээн нутагшуулах ажлыг анхнаас нь идэвхтэй зохион байгуулж, төслийг хэрэгжүүлж буй түншүүдтэйгээ үр бүтээлтэй хамтран ажиллаж ирлээ. Олон улсын тахь группээс Тахийн талд тахийг сэргээн нутагшуулах, дархан газрын хамгаалалтыг сайжруулах талаар явуулж буй олон талт үйл ажиллагаанд талархаж байдаг бөгөөд цаашид ч байнга дэмжиж нягт хамтран ажиллах болно.

Төслийг хэрэгжүүлэх ажлыг зохион байгуулж хүндтэй хувь нэмэр оруулж, хамтран ажиллаж байгаа Олон улсын тахь группийн удирдах зөвлөл, тус группийн гишүүд, амьтны хүрээлэнгүүд, эрдэмтдэд чин сэтгэлийн талархал илэрхийлж, ажлын өндөр амжилт хүсэн ерөөе.

Монголд тахийн сүрэг улам олшрох болтугай.

МОНГОЛ УЛСЫН ЗАСГИЙН ГАЗРЫН ГИШҮҮН,
БАЙГАЛЬ ОРЧНЫ САЙД

И. ЭРДЭНЭБААТАР

Takhis sind in mongolischen Quellen bereits im 10. und im 11. Jahrhundert erwähnt. Die Mongolen bezeichnen die Takhis, die Urahnen des Wildpferds, als himmlisches Wildtier. Obwohl sie seit Ende der 1960er-Jahre in ihrem Ursprungsland ausgestorben sind, wurden sie in zoologischen Gärten im Ausland gezüchtet und ihre Art wurde dadurch gerettet.

In der Mongolei begann man in den 80er-Jahren, Studien zur Wiederansiedlung der Takhis durchzuführen. Eines der zwei Takhi-Projekte, die seit den 90er-Jahren zeitgleich und erfolgreich durchgeführt werden, ist das Projekt in Takhin-Tal des Kreises Bugat des Aimags Gobi Altai. Takhin-Tal liegt im Gobi-B-Nationalpark und gilt als das Ursprungsgebiet der Takhis.

1878 hatte der russische Forscher N. M. Przewalski die Urahnen des Wildpferds dort entdeckt und erstmals die Weltöffentlichkeit darüber informiert. Zurzeit weiden und vermehren sich dort wieder rund 100 Takhis in der Wildnis. Die Wiederansiedlung der Takhis ist ein schwieriges Unterfangen mit hohen Finanzierungs- und Materialkosten, das viel Fleiss und Erfahrung der Wissenschaftler, vor allem aber grosse Anstrengungen der Mitarbeiter des Takhizuchtzentrums erfordert.

Die mongolische Regierung und das Umweltministerium widmeten von Anfang an ihre Aufmerksamkeit der Wiederansiedlung der Takhis. Wir arbeiten erfolgreich mit unseren Partnern zusammen und schätzen die vielseitige Tätigkeit der International Takhi Group (ITG) zur Wiederansiedlung der Takhis in Takhin-Tal und zur Verbesserung des Schutzes des Nationalparks hoch ein. Gerne versichern wir, jede Anstrengung weiterhin stets zu unterstützen und eng mit allen Partnern zusammenzuarbeiten.

Wir danken dem Vorstand, allen Mitgliedern der ITG und allen zoologischen Gärten und Wissenschaftlern, die dieses Projekt realisieren und ihren Beitrag zum Erfolg leisten, und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Mögen sich die Takhis in der Mongolei weiter vermehren!

I. Erdenebaatar
Umweltminister der Mongolei



Vorwort des Präsidenten



Ich freue mich, Ihnen den vorliegenden Geschäftsbericht präsentieren zu dürfen.

Nach über zehnjähriger Tätigkeit für die Wiederansiedlung der Przewalski-Ur-Pferde in der Mongolei liegt nun ein professionell gemachtes Kommunikationsmittel vor, das eine Übersicht über unser Projekt bietet.

Der Geschäftsbericht gibt über die Aktivitäten der International Takhi-Group ITG, die wissenschaftlichen Arbeiten, die sozioökonomischen Komponenten in Takhin-Tal und im Gobi-B-Reservat sowie über die finanzielle Situation des Vereins Auskunft.

Wir danken an dieser Stelle herzlich allen freiwilligen Helfern, den Sponsoren, den politischen Behörden in der Mongolei, kurz allen, die sich für das Projekt einsetzen und ohne die wir nie in der Lage wären, ein solches Vorhaben zu realisieren.

Wir sind auch künftig auf Ihre Unterstützung angewiesen, damit unsere Vision Wirklichkeit wird: eine lebensfähige, sich selbst erhaltende Takhipopulation in einem integral geschützten Lebensraum, in dem auch die Nomaden ihre traditionelle Lebensform leben können.

Dr. med. vet. Jean-Pierre Siegfried
Präsident ITG

Vorstand der ITG

Stand: April 2006

Jean-Pierre Siegfried, Präsident
Ochir Dorjraa, Vizepräsident
Heinz Zweifel, Quästor
Christian Stauffer, Sekretär
Chris Walzer, Koordinator Wissenschaft
Ruth Baumgartner, Vorstandsmitglied
Sven Hoffmann, Vorstandsmitglied
Stefan Stamm, Vorstandsmitglied
Ursula Siegenthaler, Kommunikation
Reinhard Schnidrig, Vorstandsmitglied
Michael Stüwe, Vorstandsmitglied

In der Berichtsperiode hat der Vorstand eine wesentliche Änderung erfahren. Das Gründungsmitglied Dorothee Stamm ist aus dem Vorstand zurückgetreten. Für ihre grossen Verdienste wurde Dorothee Stamm mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. An ihrer Stelle wurden neu ihr Sohn Stefan Stamm und Sven Hoffmann in den Vorstand gewählt. Ebenfalls wurden Ursula Siegenthaler und Reinhard Schnidrig in den Vorstand aufgenommen.

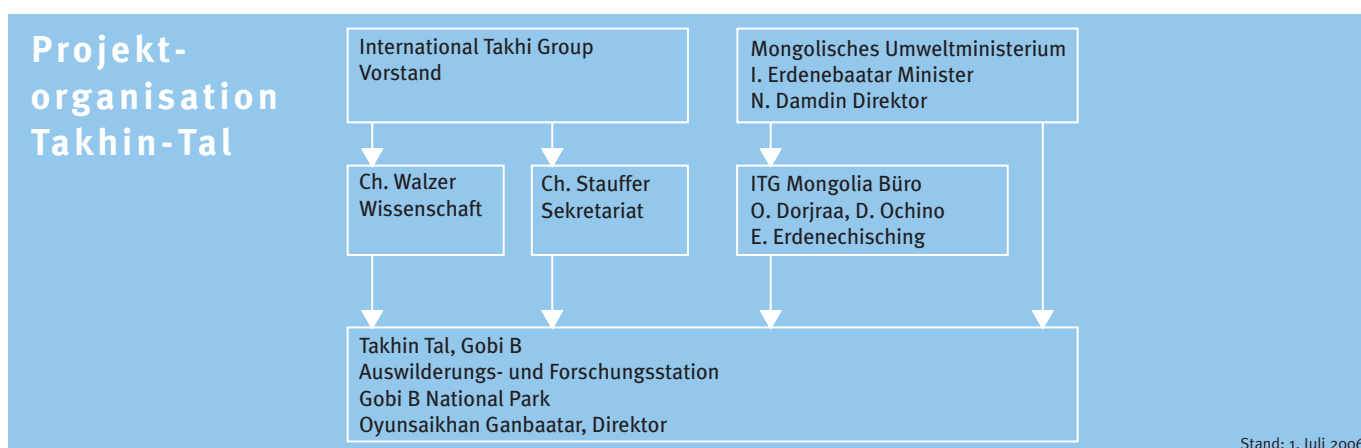




Kooperation mit der mongolischen Regierung

Das Projekt in Takhin-Tal basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen der mongolischen Regierung und der ITG. Seit 2002 läuft das Projekt direkt über das Umweltministerium. Für die Umsetzung sind die Auswilderungsstation in Takhin-Tal mit zehn Mitar-

beitenden sowie fünf Parkwächtern in verschiedenen Orten am Rand des Nationalparks verantwortlich. Der Direktor der Takhistation ist gleichzeitig Direktor des Nationalparks Gobi B.



ITG-Personal in der Mongolei

Die Mitarbeitenden der ITG in Ulaan-Baatar werden von der Lovioz-Stiftung bezahlt. Für die Gehälter der Mitarbeitenden in Takhin-Tal und im Nationalpark Gobi B

kommt die mongolische Regierung auf. 2005 hat die Regierung auf Antrag der ITG vier zusätzliche Ranger für die Aufsicht des Gobi-B-Nationalparks angestellt.

	Büro ITG Ulan Bator	
	Ochir Dorjraa Demchigjav Ochino Erdenchishig Eldev-Ochir	Direktor ITG Mongolei Manager ITG Sekretärin ITG
	Nationalpark Gobi B/Takhi-Zuchtstation	
	Oyunsaikhan Ganbaatar	Direktor Nationalpark Gobi B und Zuchtstation
	Barkhuu Chinbat	Vizedirektor
	Bilegt Galbadrach	Fahrer
	Bilegt Chinbat	Takhizüchter
	Gaanjuur Nisekhkhue	Ranger
	Borkhuu Batsuuri	Ranger
	Zogdsol Chuderzuluun	Ranger
	Sengge Tungalagtuya	Köchin
	Oyunsaikhan Nyambayar	Schlosser
	Khaldsan Ganbataa	Ranger
	Jadambaa Jigmed	Ranger
	D.Chin-Unen	Ranger
	Dsentger Baast	Ranger

Stand: 1. Juli 2006



Zwölf Ur-Pferde in die Mongolei geflogen

Zwölf Urwildpferde flogen am 9. Juni 2004 aus der Schweiz in die Mongolei. Die zwölf Urwildpferde, ausschliesslich Stuten, aus zehn verschiedenen Zoos waren in den beiden Vorjahren im Wildpark Langenberg zusammengeführt und als Gruppe aneinander gewöhnt worden. Im ersten Jahr wurden die Tiere auch in der Mongolei als separate Stutengruppe gehalten, um die Tiere während der schwierigen Angewöhnungszeit nicht mit Trächtigkeit zu belasten.

Am 8. Juni 2004 waren die Tiere je einzeln in Kisten verladen worden. Dank des speziellen Fangsystems im Wildpark Langenberg konnten die meisten Wildpferde ohne Narkose eingeladen werden. Nur zwei Tiere mussten wir einzeln narkotisieren, betäubt in die Kisten laden und dort wieder aufwecken.

Am frühen Mittwochmorgen wurden die Wildpferde auf die weite Reise geschickt. Von Zürich aus flogen die Tiere mit einer Iljushin 76 nach Hovd im Nordwesten der Mongolei. Von dort wurden sie in ein kleines Flugzeug umgeladen und anschliessend in die Westgobi geflogen. Vor Ort wurden die Tiere von einer grossen Menschenmenge empfangen. Einige Nomaden hatten eine Zweitagerreise auf sich genommen, um bei der Ankunft der Wildpferde dabei zu sein.

Dies war nach 2002 der zweite grosse Transport dieser Art, der erfolgreich durchgeführt werden konnte. Damit sind von 1992 bis heute 91 Wildpferde in die Gobi B geflogen und ausgewildert worden.

Besiedeltes Gebiet ausgeweitet

Die Umgebung um die Gehege in Takhin-Tal im Umkreis von rund 50 km, insgesamt ein Gebiet von rund 2 500 km² ist mittlerweile von den Takhis besiedelt worden. Für neue Gruppen wird es in diesem Gebiet ziemlich eng werden. Die anschliessenden Gebiete in Richtung Westen und Süden sind relativ unwirtlich und von den Takhis nicht dauernd bewohnbar. Sie haben sich bisher auch nicht in dieses Gebiet vorgewagt. Etwa 80 km westlich von Takhin-Tal liegt jedoch ein Gebiet mit Quelle und guter Weide: Hier in Takhi-Us war im Jahr 1967, vor dem Aussterben, eines der letzten Takhis gesichtet worden.

An diesen Ort wurden im Juni 2005 sieben der 2004 transportierten Stuten zusammen mit dem Hengst Huvsgul hingebraht. Rund einen Monat wurden sie in einem Elektrozaun gehalten, dieser wurde anschliessend wieder abgebrochen. Die Takhiherde blieb glücklicherweise in Takhi-Us und hat sich dort prächtig entwickelt. Alle Tiere sind in ausgezeichneter Kondition.

Mit dieser Aussiedlung ist ein weiterer wichtiger Schritt zur vollständigen Besiedlung des Nationalparks Gobi B gemacht. Es ist zu hoffen, dass sich die Gruppen im Osten mit der Zeit mit derjenigen im Westen verbinden werden. Langfristig könnten sich wieder Traditionen wie in der ursprünglichen Situation entwickeln, als die Takhis ausgedehnte Wanderungen zwischen Sommer- und Wintereinständen gemacht haben.



Herzlich willkommen: Die Ur-Pferde sind in ihrer ursprünglichen Heimat angekommen.



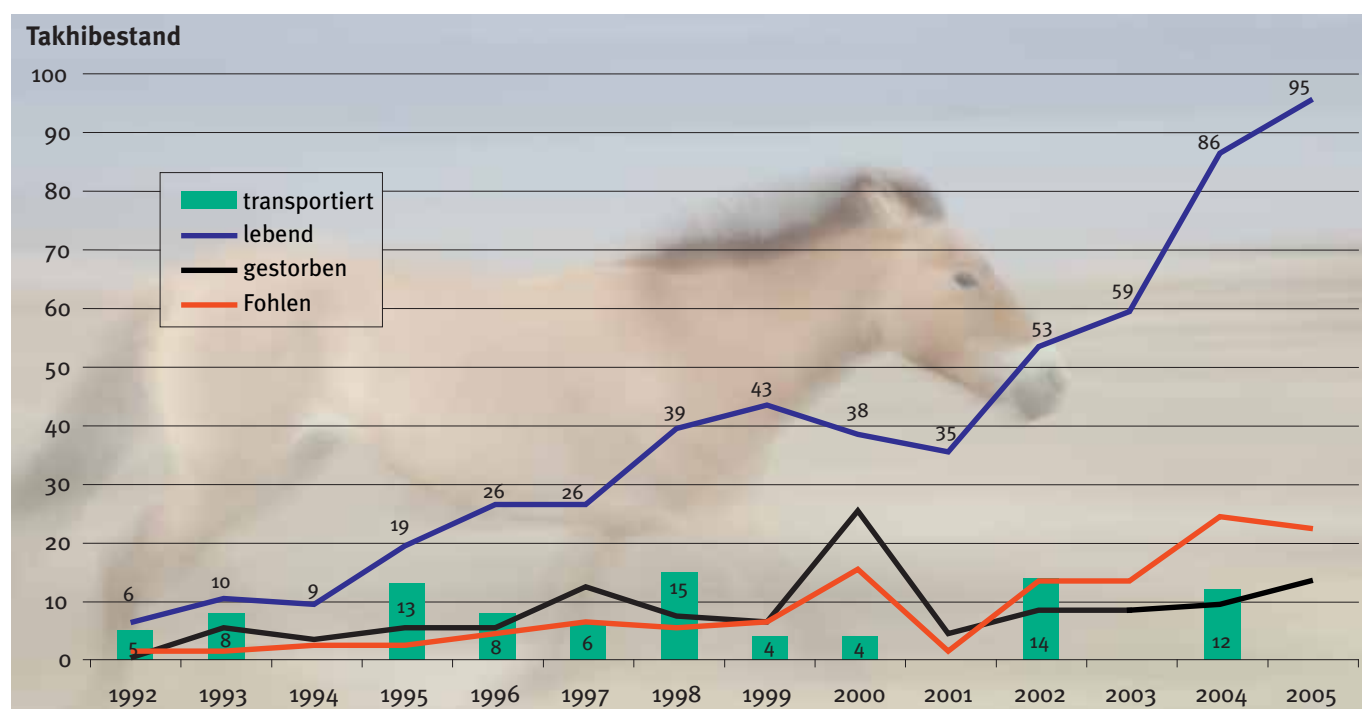
Erfreuliche Geburtenzahl: Auch im laufenden Jahr sind bereits wieder über 20 Takhifohlen geboren worden.

24 Fohlen – neuer Rekord

Der Takhibestand hat sich in den Berichtsjahren erfreulich entwickelt. In beiden Jahren war eine hohe Geburtenzahl zu verzeichnen. Mit 24 geborenen Fohlen wurde 2004 ein Rekord erreicht, der sich 2005 fast wiederholte. Allerdings war die Fohlensterblichkeit 2005 relativ hoch.

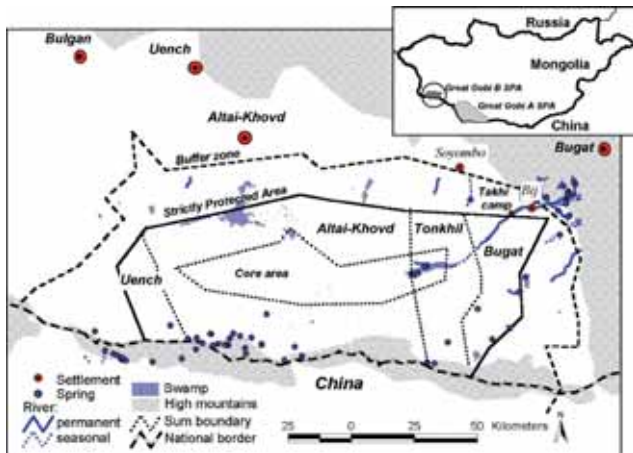
Während der Bestand 2004 mit Geburten und Transporten sehr deutlich anstieg, war die Entwicklung 2005

weniger dynamisch. Ursache dafür waren relativ hohe Verluste im Frühling. Unter anderem starben zwei Stuten bei der Erstgeburt. Zwischenzeitlich hatte der Bestand einmal die Schallmauer von 100 Tieren erreicht. Ende Jahr lag er immerhin bei 95 Takhis, die in insgesamt neun Gruppen die Gobi B besiedeln.





Gobi B-Nationalpark – Nomaden und Kultur erhalten



Die ITG versteht den Gobi-B-Nationalpark als eine Kulturlandschaft im Sinne eines Biosphärenreservats nach der IUCN. In einem solchen Gebiet rangiert der Schutz der menschlichen Kultur gleichrangig neben dem Schutz der Natur. Ebenso wie es die Takhis zu erhalten gilt, sollen die einheimischen Nomaden und ihre ganz spezifische Kultur erhalten werden. Beide Zielsetzungen lassen sich gut miteinander vereinbaren.

Der sozioökonomische Kontext in Takhin-Tal hat sich seit dem Aussterben der Przewalskipferde Ende der 60er-Jahre wesentlich verändert. Das Ende der Sowjetunion im Jahre 1990 hatte nachhaltige Veränderungen der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen



Dem Schutz der Saxaul-Pflanze kommt eine grosse Bedeutung zu.

zur Folge. Wertvolles wurde privatisiert, Marodes dem Staat überlassen. Wegen der mangelnden Unterstützung durch die Sowjetunion fehlen der mongolischen Regierung die Mittel, sich zu engagieren. Der Einfluss chinesischer Geschäftsleute wächst ständig. Die Viehwirtschaft hat durch die Privatisierung

zwar einen Aufschwung erlebt, dies hat aber auch negative Konsequenzen. Vielerorts ist der Viehbestand derart angewachsen, dass die Weiden völlig übernutzt sind. Dadurch können die Tiere keine genügenden Fettreserven mehr anlegen. Oft gehen im Winter ganze Herden verloren. Und in der Hoffnung auf ein besseres Leben ziehen die Leute in die Stadt.



Die Mongolei beherbergt heute die letzten grossen Bestände des Asiatischen Wildesels (Khulan; *Equus hemionus*). Aber auch hier hat der Khulan in den letzten 70 Jahren etwa 50% seines Verbreitungsgebietes eingebüsst. Ausserhalb der Mongolei und Chinas leben heute vermutlich nicht mehr als 5000 dieser Wildequiden. Die Art wird von der IUCN als «potenziell gefährdet» eingestuft.

Vision: Lebensraum schützen

Die Vision der ITG ist der integrale Schutz des Lebensraumes und der Lebensweise der Hirten. Sie versteht den Gobi-B-Nationalpark als eine Kulturlandschaft und zielt darauf hin, ihn als Biosphärenreservat im Sinne der IUCN (International Union for the Conservation of Nature) zu erhalten.

Die folgenden Themen stehen für die ITG bezüglich Lebensraumschutz im Vordergrund:

Schutz des Saxaul (siehe Bild), der heute anstelle von Dung vermehrt als Heizmaterial gebraucht wird. Dazu müssen alternative Heizmaterialien und geeignete Öfen angeboten werden. Einige Modelle, die die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ, Deutschland), die Global Environmental Facility (Improved Household Stoves Project) und ein französisch-mongolisches Ofenprojekt (France-Tulga) entwickelt haben, wurden gekauft, und verschiedene Workshops wurden durchgeführt, unter anderem auch bei den im Gebiet anwesenden Truppen der mongolischen Armee.



Eine weitere Priorität der ITG ist die Vermeidung der Wilderei von Wildeseln und Kropfgazellen. Tiere werden meist im Herbst gewildert, wenn die Familien ihre Wintervorräte anlegen. 2004 stellte die mongolische Regierung auf Antrag der ITG vier zusätzliche Parkwächter an, die an verschiedenen Orten an der Grenze des Parks residieren. Dank dieser zusätzlichen Mitarbeiter ist eine bessere Überwachung möglich. Einzelne Wilderer konnten gestellt werden.

Schliesslich fördert die ITG auch wirtschaftliche Alternativen zur Viehwirtschaft. Verschiedene Projekte wie die Schnitzerei von Holztakhis, die Produktion von Filzpanzertöpfen und das Knüpfen von Teppichen wurden initiiert. Die hergestellten Produkte überzeugen bezüglich Design und Qualität und können aus lokalen Rohstoffen produziert werden. Sie wurden mit Erfolg auch in Zooshops angeboten. Leider funktioniert die Organisation noch nicht nachhaltig, sodass immer wieder Unterbrüche in der Produktion zu verzeichnen sind.

Nationalparkhaus ermöglicht

Mit Hilfe des Österreichischen Lebensministeriums war es uns möglich, ein Nationalparkhaus zu bauen. Dieses ca. 300 m² grosse Haus wird einerseits als Informations- und Schulungsraum für die lokale Bevölkerung und die Ranger dienen. Andererseits bietet es Büro- und Lagerräume für die Verwaltung und diverse Forschungsteams. Es wird damit erstmals auch möglich sein, in den sehr kalten Wintermonaten (bis -45 °C) Forschungsarbeiten in dieser einmaligen Wüstensteppe durchzuführen.



Haus nach Fertigstellung:
Die Architektur wurde durch einen Schweizer Architekten realisiert, der uns die Pläne kostenlos erstellt hatte.

Universität Wien koordiniert Forschungsprojekte

Seit 1999 sind viele Forschungsprojekte im Gebiet des Gobi-B-Nationalparks unter der Leitung von Prof. Dr. Chris Walzer vom Zoo Salzburg durchgeführt worden. Im Jahr 2005 wechselte Chris Walzer ans Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Seither läuft das Programm in Zusammenarbeit mit Dr. Petra Kaczensky von diesem Institut aus. Parallel zu den eigenen Forschungsaufgaben haben alle Forschenden Monitoringaufgaben übernommen und so die Dokumentation des Takhibestandes sichergestellt. Die Forschungsaktivitäten wurden mit Unterstützung des Österreichischen Forschungsfonds deutlich ausgeweitet sowohl in Bezug auf die untersuchten Tierarten als auch geografisch. Inzwischen wird in der gesamten Gobi gearbeitet.

Techniken, die in der Gobi B entwickelt worden sind, werden jetzt erfolgreich im Südwesten und im A-Teil der Gobi angewendet. Besonderer Schwerpunkt der Forschung ist der Asiatische Wildesel (siehe Foto S. 9) oder Khulan. Dieser Pferdeartige teilt den kargen Lebensraum mit den Takhis und ist selbst durch Rohstoffabbau und Wilderei hoch bedroht.



Die ITG fördert auch wirtschaftliche Alternativen zur Viehwirtschaft.



Im Jahr 2004 wurde die zweite internationale Takhi-tagung in Takhin-Tal durchgeführt. Vertreterinnen und Vertreter aller drei Wiederansiedlungsprojekte in der Mongolei, die Verantwortlichen der mongolischen Regierung und verschiedener internationaler Verbände sowie Fachleute aus verschiedenen Erdteilen diskutierten während dreier Tage den aktuellen Stand der Wiederansiedlung. Darüber hinaus war auch der Natur- und Artenschutz in der Mongolei generell ein Thema. Neben den Erkenntnissen aus dem Austausch zwischen den Experten war auch die Kontaktpflege zwischen den verschiedenen Projekten ein wichtiges Ergebnis. Die Vertreter der anderen Projekte konnten sich endlich auch ein Bild von der Situation in der Gobi B machen und damit bestehende Vorstellungen korrigieren. Leider noch ergebnislos verlief die Bemühung, das Projekt in der Gobi B mit Tieren aus Hustai Nuuru zu alimentieren. An diesem wichtigen Ziel hält die ITG aber trotzdem fest.

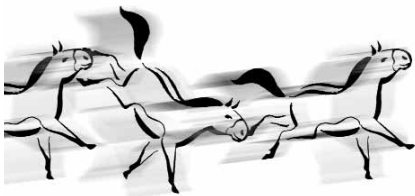
Genauere Informationen über die einzelnen Projekte können im Internet unter www.takhi.org heruntergeladen werden.



Die Jurte – das mobile Zuhause:
in zwei Stunden aufgebaut und in einer Stunde abgebaut.



Projektbezeichnung	Geldgeber	
Landscape level research for the conservation of Asiatic wild ass in Mongolia	Austrian Science Foundation	C. Walzer & P. Kaczensky
Wild Camel Module – Conservation of the Great Gobi Ecosystem and Its Umbrella Species Project	UNDP	P. Kaczensky & C. Walzer
Impacts of Well Rehabilitation and Human Intrusion on Khulan (Wild Ass) and Other Threatened Species in the Gobi Desert	World Bank	P. Kaczensky, C. Walzer, D. Lkhagvasuren et al.
Releasing Takhi into wild. Method, management aspects and process of reintroduction of <i>Equus ferus przewalskii</i> in the Dzuungarian Gobi, western Mongolia	Universität Salzburg, ITG, BVA	M. Schönpflug (Dissertation Uni Salzburg, FIWI Wien)
Ecology of the yellow steppe leming (<i>Eolagurus luteus</i>), working title	Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der VMU Wien	D. Lkhagvasuren (Ph. D These – National Universität UB)
Management of reintroduced Przewalski's horses	Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der VMU Wien, ITG	O. Ganbaatar (Ph. D These – National Universität UB)
Feeding ecology of reintroduced Przewalski horses	Österreichische Nationalbank	J. Lengger (Dissertation VMU Wien – in Fertigstellung)
Verschiedene Bachelorarbeiten von Studenten der National Universität Ulaan-Baatar		



ITG in den Medien

Im Schatten einer mongolischen Jurte
Informationsstand zu den Przewalski-Pferden im Wildpark Langenberg

aus: Urangenged (heute) ist es an diesem Tag in der grünen Jurte. Die mongolische Jurte, der die Kulturlandschaft der von ihr umgebenen Wildpark Langenberg gilt, spendet uns wenig Schatten. Die Jurte ist ein rundes, aus Holz und Leinwand gefertigtes Gebäude. In der Mitte steht ein Tisch, auf dem ein Kessel mit Tee steht. Die Jurte ist ein Teil der mongolischen Kultur, die in der Gobi B lebte. Die Jurte ist ein Teil der mongolischen Kultur, die in der Gobi B lebte. Die Jurte ist ein Teil der mongolischen Kultur, die in der Gobi B lebte.

Erfolgreiche Wiedereinführung
Fast 100 Jahre lang ist die Przewalski-Pferdepopulation in der Gobi B ausgestorben. Seit 1992 wurde die Population wieder aufgebaut. Heute leben wieder über 100 Przewalski-Pferde im Wildpark Langenberg. Die Wiedereinführung war ein großer Erfolg für die Przewalski-Pferde.

Aufgegriffen Bering
Die Tiere sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten.

Mongolische Wochen im Wildpark Langenberg
Die Przewalski-Pferde sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten.

WILDPARK LANGENBERG
Mongolisches Ambiente am Albis

In einer Jurte macht der Wildpark Langenberg auf seine Wertschätzung der mongolischen Kultur aufmerksam.

Der Wildpark Langenberg ist ein Teil der mongolischen Kultur, die in der Gobi B lebte. Die Jurte ist ein Teil der mongolischen Kultur, die in der Gobi B lebte. Die Jurte ist ein Teil der mongolischen Kultur, die in der Gobi B lebte. Die Jurte ist ein Teil der mongolischen Kultur, die in der Gobi B lebte.

Die Jurte
Die Jurte ist ein Teil der mongolischen Kultur, die in der Gobi B lebte. Die Jurte ist ein Teil der mongolischen Kultur, die in der Gobi B lebte. Die Jurte ist ein Teil der mongolischen Kultur, die in der Gobi B lebte. Die Jurte ist ein Teil der mongolischen Kultur, die in der Gobi B lebte.

Die Przewalski-Pferde
Die Przewalski-Pferde sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten.

Mongolische Wochen im Wildpark Langenberg

Die Przewalski-Pferde sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten.

Die Przewalski-Pferde
Die Przewalski-Pferde sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten.

Eine Jurte voll Wildpark-Wissen

Die Przewalski-Pferde sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten.

Die Przewalski-Pferde
Die Przewalski-Pferde sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten.

In die Mongolei: Die Urpfunde aus dem Wildpark Langenberg
Urpfunde wieder in der Wildbahn

ZÜRICH - In der freien Wildbahn ist das Urpferd ausgestorben. Umso mehr freut man sich im Wildpark Langenberg über das erfolgreiche Wiedereinführungsprogramm. Vor 15 Jahren hat der Park damit begonnen, Przewalski-Pferde mit dem Ziel zu bekommen, den Nachwuchs

später in der Mongolei wieder anzusiedeln. In diesem Sommer wurde ein Assistentenprogramm durchgeführt. Wie die Projektverantwortlichen gestern mitteilen, ist das Unterfangen geglückt.

WWW.FAMMILIA.CH
Der Wildpark Langenberg

Sihltaler

Nomadenzelt steigert Attraktivität

Die Przewalski-Pferde sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten.

Die Przewalski-Pferde
Die Przewalski-Pferde sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten. Sie sind die Przewalski-Pferde, die in der Gobi B lebten.

ITG in den Medien

Die Wiederansiedlung der Takhis in der Gobi B – eine Erfolgsgeschichte!
Über hundert Takhis (Przewalskipferde) leben heute wieder frei in der Gobi B, welche bis Ende der 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts das letzte Rückzugsgebiet dieser Tierart darstellte. Das Wiederansiedlungsprojekt

und die Mongolei als Land stossen auch bei den Medienschaffenden immer wieder auf Interesse, wie die folgenden Artikelausschnitte belegen.

Das Regionaljournal Zürich-Schaffhausen von Radio DRS berichtete auch über das Takhiprojekt.



Ein grosses Dankeschön an unsere Sponsoren!

Viele unserer Dienstleistungen sind nur dank der treuen Unterstützung von Spenderinnen und Spendern möglich. Auch zahlreiche Firmen unterstützen uns grosszügig. Herzlichen Dank!

Diese Institutionen haben

Takhipferde zur Verfügung gestellt

Dubbo Zoo, Australien
 Marwell Zoo (GB)
 Monarto Zoo, Australien
 Parc de Haute-Touche (F)
 Saupark Springe (D)
 Schönbrunner Tiergarten Wien (A)
 Tiergarten Nürnberg (D)
 Tierpark Berlin (D)
 Tierpark Bruderhaus, Winterthur (CH)
 Tierpark Chemnitz (D)
 Tierpark Sababurg (D)
 Werner Stamm Stiftung für
 die Erhaltung seltener Equiden (CH)
 Whipsnade Wild Animal Park (GB)
 Wildpark Langenberg (CH)
 Wilhelma, Stuttgart (D)
 Zoo Berlin (D)
 Zoo Bratislava, Slowakische Republik
 Zoo Halle (D)
 Zoo Karlsruhe (D)
 Zoo Köln (D)
 Zoo Prag, Tschechische Republik
 Zoo Rotterdam (NL)
 Zoo Salzburg (A)
 Zoo Schwerin (D)
 Weitere Takhis wurden vom Biosphärenreservat
 Askania Nova in der Ukraine erworben.

Geldspenden und Naturalien

Baldinger & Baldinger, Aarau (CH)
 Rolf Baumgartner, Richterswil (CH)
 Paulo Bleisch, Biberstein (CH)
 Viola und Focko J. Borchers, Jhlow (D)
 Christian Oswald Stiftung, Ebersberg (D)
 Franco Della Pozza, Fürth (D)
 Guido Doppler, Hütten (CH)
 Peter Haller Treuhand AG, Magden (CH)
 Kanton Basel-Landschaft (CH)
 Kanton Zürich (CH)

Dr. Heinz und Rosmarie Lanz, Gempen (CH)
 Fondation de bienfaisance Jeanne Loviez Stiftung,
 Basel (CH)
 Karl Mayer Stiftung, Basel (CH)
 Österreichische Nationalbank (A)
 Österreichischer Fonds für Forschung (A)
 Österreichisches Lebensministerium (A)
 PR für Sie, Ursula Siegenthaler, Aarau (CH)
 Raiffeisen-Volksbank, Grafing (D)
 Ernst Schneider, Basel (CH)
 Dorothee Stamm, Uetikon (CH)
 Werner Stamm-Stiftung zur Erhaltung
 seltener Equiden, Einhufer, Basel (CH)
 Stihl-Stiftung (D)
 Verein Freunde des Ur-Pferdes (CH)
 Veterinaria, Zürich (CH)
 Verband Deutscher Zoodirektoren, Wuppertal (D)
 Hildegard Wendt, Richterswil (CH)
 Drs. Uta und Lucius Werthemann, Riehen (CH)
 Wildpark Langenberg, Grün Stadt Zürich (CH)
 Peter Widmer, Rothrist (CH)
 Jürg Widmer, Riken (CH)
 Zoologischer Garten Karlsruhe (D)
 Zoo Salzburg (A)
 Heinz Zweifel Consulting, Aarau (CH)

Forschungsgelder

Österreichische Nationalbank ÖNB
 Österreichischer Forschungsfonds FWF
 Zoo Salzburg
 ESRI



... und werden Sie Mitglied bei den Freunden des Ur-Pferdes

Der Verein Freunde des Ur-Pferdes hat das Ziel, die ITG und ihr Projekt zur Wiederansiedlung der Takhis in der Mongolei finanziell und ideell zu unterstützen.

Dieses Ziel hat der Verein in den letzten Jahren mit Erfolg verfolgt. Die Freunde des Ur-Pferdes leisten einen lebenswichtigen Beitrag an das Projekt und finanzieren einen wesentlichen Teil der jährlich wiederkehrenden Projektkosten.

Mit den vorhandenen Mitteln werden der Transport aus Europa in die Wüste Gobi B, die Pflege, der Tierarzt sowie die Überwachung während und nach der Auswilderung bezahlt. Die Kosten für die Auswilderung eines Takhis betragen insgesamt ca. 7 000 US-Dollar.

Mit einem Sponsorenbeitrag ermöglichen Sie, eine selbstständig überlebensfähige und in freier Wildbahn herumziehende Takhipopulation zu etablieren.

Der Verein zählt heute über 300 Mitglieder.

Werden auch Sie Mitglied bei den Freunden des Ur-Pferdes: www.takhi.org

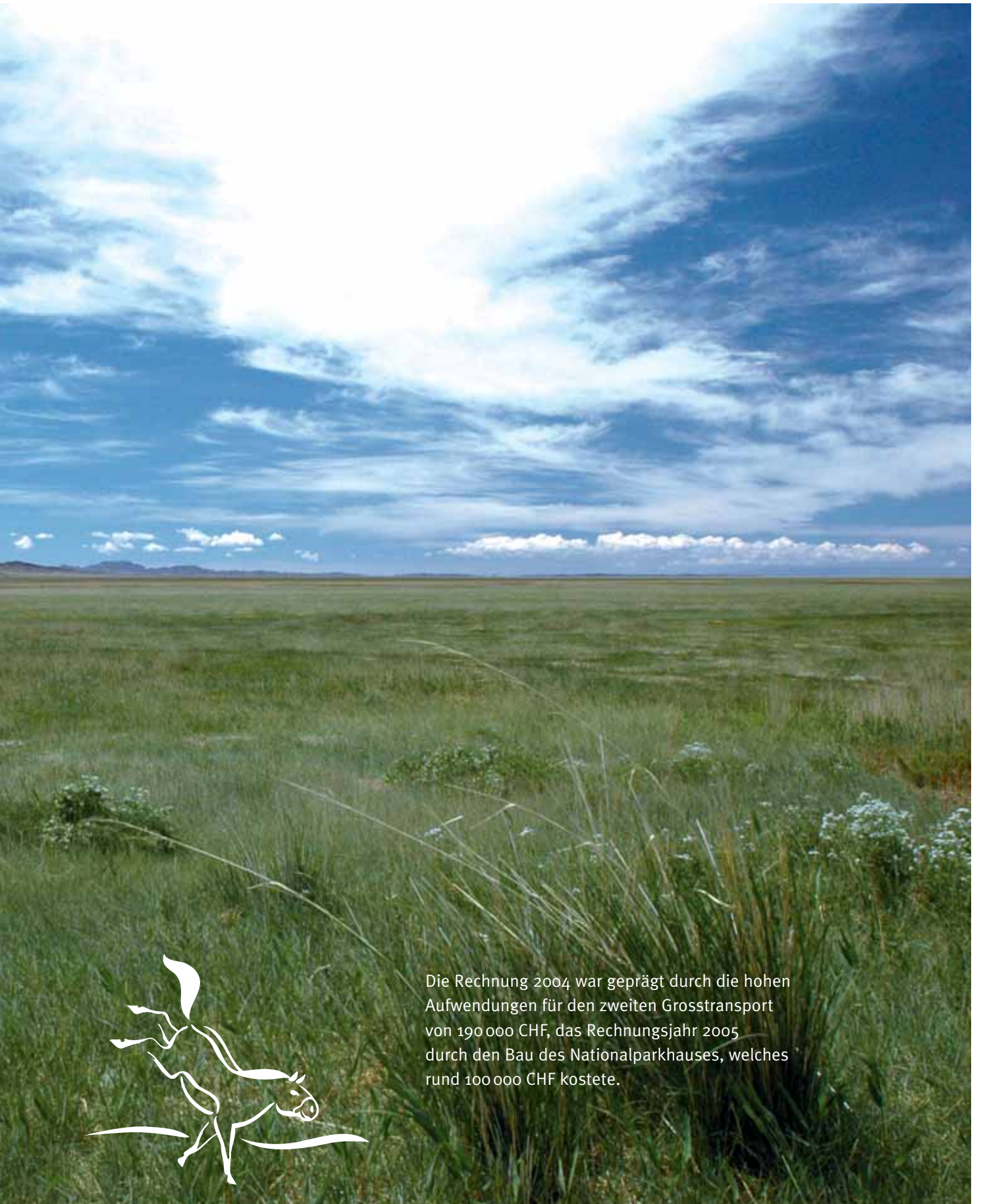
Spendenkonto

Aargauische Kantonalbank AKB, CH-5001 Aarau
Postkonto Bank 50-6-9, Clearing-Nr./BLZ 761, Konto-Nr. 16 0117.605.23
IBAN: CH07 0076 1016 0117 6052 3
Freunde des Ur-Pferdes, CH-8023 Zürich



International Takhi-Group
Freunde des Ur-Pferdes
www.takhi.org

Rechnung 2004/2005



Die Rechnung 2004 war geprägt durch die hohen Aufwendungen für den zweiten Grosstransport von 190 000 CHF, das Rechnungsjahr 2005 durch den Bau des Nationalparkhauses, welches rund 100 000 CHF kostete.



Bilanz in CHF per 31. Dezember 2005 und 2004

	Bilanz 2005	Veränderung gegenüber 2004 in %	Bilanz 2004	Veränderung gegenüber 2003 in %
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel und Wertschriften				
RB Zürich, Vereinskonto Nr. 53184.53	8 081.95	12.3	10 218.65	-20.9
RB Zürich, FW-Konto Euro Nr. 53184.53	12 711.95	19.3	24 592.04	-48.3
RB Zürich, FW-Konto US-Dollar Nr. 53184.49	8 822.00	13.4	6 848.66	28.8
Total Flüssige Mittel und Wertschriften	29 615.90	45.0	41 659.35	-28.9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
Debitoren Dritte	10 000.00	15.2	30 092.80	-66.8
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10 000.00	15.2	30 092.80	-66.8
Andere Forderungen				
Guthaben Verrechnungssteuer	176.70	0.3	134.45	31.4
Total Andere Forderungen	176.70	0.3	134.45	31.4
Total Umlaufvermögen	39 792.60	60.4	71 886.60	-44.6
Anlagevermögen				
Mobile Sachanlagen				
Fahrzeuge	1 600.00	2.4	2 700.00	-40.7
Total Mobile Sachanlagen	1 600.00	2.4	2 700.00	-40.7
Immobilien Sachanlagen				
Liegenschaften Nationalpark	24 490.86	37.2	24 490.86	
Total Immobilien Sachanlagen	24 490.86	37.2	24 490.86	
Total Anlagevermögen	26 090.86	39.6	27 190.86	-4.0
Total Aktiven	65 883.46	100.0	99 077.46	-33.5



Bilanz in CHF per 31. Dezember 2005 und 2004

	Bilanz 2005	Veränderung gegenüber 2004 in %	Bilanz 2004	Veränderung gegenüber 2003 in %
Passiven				
Fremdkapital kurzfristig				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Kreditoren Dritte	404.20	0.6	1 648.80	-75.5
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	404.20	0.6	1 648.80	-75.5
Passive Rechnungsabgrenzung				
Transitorische Passiven	0.00		12 400.00	-100.0
Total Passive Rechnungsabgrenzung	0.00		12 400.00	-100.0
Total Fremdkapital kurzfristig	404.20	0.6	14 048.80	-97.1
Eigenkapital				
Kapital				
Vereinsvermögen	85 028.66	129.1	78 687.15	8.1
Reinverlust	-19 549.40	-29.7	6 341.51	-408.3
Total Kapital	65 479.26	99.4	85 028.66	-23.0
Total Eigenkapital	65 479.26	99.4	85 028.66	-23.0
Total Passiven	65 883.46	100.0	99 077.46	-33.5



Erfolgsrechnung in CHF 1. Januar bis 31. Dezember 2005 und 2004

	Erfolgs- rechnung 2005	Veränderung gegenüber 2004 in %	Erfolgs- rechnung 2004	Veränderung gegenüber 2003 in %
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen				
Beiträge				
Mitgliederbeiträge	7 847.01	7.9	1 096.62	10.6
Spendenbeiträge	46 224.23	46.7	116 032.53	-60.2
Unterstützungsbeiträge Freunde des Ur-Pferdes	45 000.00	45.4	80 000.00	-43.8
Total Beiträge	99 071.24	100.0	203 129.15	-51.2
Total Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen	99 071.24	100.0	203 129.15	-51.2
Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen				
Aufwand Drittleistungen				
Wiederansiedlungskosten	89 218.14	100.0	91 699.60	-2.7
Transportkosten	0.00		101 443.00	-100.0
Total Aufwand Drittleistungen	89 218.14	100.0	193 142.60	-53.8
Total Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen	89 218.14	100.0	193 142.60	-53.8
Bruttoergebnis 1	9 853.10	100.0	9 986.55	-1.3
Bruttoergebnis 2	9 853.10	100.0	9 986.55	-1.3
Sonstiger Betriebsaufwand				
Raumaufwand				
Fremdmieten, Nebenkosten	3 454.47	11.7	3 377.07	2.3
Total Raumaufwand	3 454.47	11.7	3 377.07	2.3
Fahrzeug- und Transportaufwand				
Reparaturen, Service, Betriebsstoffe	0.00		1 137.10	-100.0
Total Fahrzeug- und Transportaufwand	0.00		1 137.10	-100.0
Sachversicherungen, Abgaben				
Gebühren und Bewilligungen				
Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	0.00		282.00	-100.0
Total Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren und Bewilligungen	0.00		282.00	-100.0



Erfolgsrechnung in CHF 1. Januar bis 31. Dezember 2005 und 2004

	Erfolgs- rechnung 2005	Veränderung gegenüber 2004 in %	Erfolgs- rechnung 2004	Veränderung gegenüber 2003 in %
Verwaltungs- und Informatikaufwand				
Büromaterial, Drucksachen, Fotokopien, Literatur	1 036.40	3.5	60.00	
Telefon, Telefax, Internet, Porti	558.95	1.9	399.70	39.8
Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	1 595.35	5.4	459.70	247.0
Werbeaufwand				
Werbedrucksachen, Werbematerial	18 976.55	64.5	15 93.93	
Reisespesen, Kundenbetreuung	604.20	2.1	463.80	30.3
Total Werbeaufwand	19 580.75	66.6	2 057.73	851.6
Betriebsergebnis 1	-14 777.47	-50.3	2 672.95	-652.9
Finanzerfolg				
Bankkreditzinsaufwand, Bank-, Postspesen	686.37	2.3	376.05	82.5
Kursverluste Post, Bank, Wertschriften	3 596.81	12.2	18 230.64	-80.3
Ertrag Post, Bank, Wertschriften	-120.70	-0.4	-186.45	-35.3
Kursgewinne Post, Bank, Wertschriften	-490.55	-1.7	0.00	
Total Finanzerfolg	3 671.93	12.5	18 420.24	-80.1
Betriebsergebnis 2	-18 449.40	-62.7	-15 747.29	17.2
Abschreibungen (ABS)				
ABS Fahrzeuge	1 100.00	3.7	1 800.00	-38.9
Total Abschreibungen (ABS)	1 100.00	3.7	1 800.00	-38.9
Totaler Sonstiger Betriebsaufwand	29 402.50	100.0	27 533.84	6.8
Betriebsergebnis 3	-19 549.40	100.0	-17 547.29	11.4
Betriebsergebnis 4	-19 549.40	100.0	-17 547.29	11.4
Ausserordentlicher und betriebsfremder Erfolg und Steuern				
Ausserordentlicher Erfolg				
Ausserordentlicher Ertrag	0.00		-23 888.80	-100.0
Ausserordentlicher Erfolg	0.00		-23 888.80	-100.0
Total Ausserordentlicher und betriebsfremder Erfolg und Steuern	0.00		23 888.80	-100.0
Unternehmungserfolg vor Steuern	-19 549.40	100.0	6 341.51	-408.3
Unternehmensverlust / Unternehmensgewinn	-19 549.40	-66.5	6 341.51	-408.3



Budget 2006 in CHF

	Aufwand		Ertrag	
Beiträge (zugesichert)				
Mitgliederbeiträge			8 000.00	
Zugesicherte Spendenbeiträge			45 000.00	
Beiträge von Freunde des Ur-Pferdes			30 000.00	
Sponsoring Zoo Salzburg Telefon			1 500.00	
Total Beiträge (zugesichert)				84 500.00
Sponsoringbeiträge, nicht zugesichert				
Spendenbeiträge, nicht zugesichert			65 000.00	
Total Sponsoringbeiträge, nicht zugesichert				65 000.00
Wissenschaft				
Honorare oder Löhne Wissenschaft	6 000.00			
Total Wissenschaft		6 000.00		
Wiederansiedlungskosten (wiederkehrende Kosten)				
Futter	7 000.00			
Treibstoff / Tankstelle	12 500.00			
Unterhalt Fahrzeuge, Versicherung und Steuer	2 000.00			
Unterhalt Tiere / Gatter D. Stamm	7 000.00			
Löhne in der Mongolei	17 500.00			
Miete	4 000.00			
Heizung und Brennmaterial	3 000.00			
Total Wiederansiedlungskosten		53 000.00		
Bürounkosten / Grafik / Website				
Bürounkosten inkl. Briefschaften, Grafik, Postkosten	12 000.00			
Geschäftsbericht 2004 / 2005	10 000.00			
Werbung allgemein	10 000.00			
Ausbau Website (englisch / französisch)	5 000.00			
Telefonkosten / Internet TT (GPS)	5 000.00			
Total Bürounkosten / Grafik / Website		42 000.00		
Sozioökonomische Projekte	5 000.00	5 000.00		
Nationalparkhaus				
Endausbau	25 000.00			
Einweihung Nationalparkhaus	10 000.00			
Total Nationalparkhaus		35 000.00		
Diverses				
Unvorhergesehenes	5 000.00			
Total Diverses		5 000.00		
Unter- / Überdeckung	3 500.00	3 500.00		–
	149 500.00	149 500.00	149 500.00	149 500.00



2004

An die
Mitgliederversammlung
des Vereins Internationale Tachi-Gruppe
c/o Waldamt der Stadt Zürich
Werdmühleplatz 3
8001 Zürich

Peter Haller
peter.haller@phtreuhand-ag.ch
intern 86
ph/fb
14. April 2005

2004

Bericht der Revisionsstelle
an die Mitgliederversammlung
des Vereins Internationale Tachi-Gruppe, 8001 Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des **Vereins Internationale Tachi-Gruppe** für das am **31. Dezember 2004** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsent-scheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüssen
Peter Haller Treuhand AG

Peter Haller
Leitender Revisor

2004

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)



2005

An die
Mitgliederversammlung
des Vereins Freunde des Urpferdes
c/o Grün Stadt Zürich
Beatenplatz 2
8001 Zürich

Peter Haller
peter.haller@phtreuhand-ag.ch
intern 86
ph/fb
3. April 2006

2005

**Bericht der Revisionsstelle
an die Mitgliederversammlung
des Vereins Freunde des Urpferdes, 8001 Zürich**

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des **Vereins Freunde des Urpferdes** für das am **31. Dezember 2005** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Freundliche Grüsse
Peter Haller Treuhand AG

Peter Haller
Wirtschaftsprüfer
dipl. Experte für Rechnungslegung und Controlling
(Leitender Revisor)

Beilagen:
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

2005

